



Dezember 2011

Umweltbericht 2011 – Berichtsperiode 2010

EDA

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1 Einführung

1.1 RUMBA im EDA

Im Jahre 2003 wurde das Programm RUMBA im EDA eingeführt. Von Beginn weg konzentrierte sich das EDA auf die Standorte in Bern. Die Erfassung der Umweltkennzahlen in den Auslandstandorten - mit oft nur sehr wenigen Mitarbeitenden - würde sich als zu aufwändig erweisen.

Während die DEZA als eine RUMBA-Einheit geführt wurde, war RUMBA im übrigen EDA gebäudeweise organisiert. Schnell zeigte sich aber, dass diese Organisation verbesserungswürdig war. Einerseits zogen sich die Grenzen der RUMBA-Einheiten quer zu den Direktionen, was zu Unklarheiten in der Zuständigkeit und zu Problemen in der Umsetzung von Massnahmen führte. Eine zweite Herausforderung waren die ständigen Wechsel in den Umweltteams, die sich aufgrund der Versetzungen der Verantwortlichen ergaben. Eine kontinuierliche Arbeit wurde dadurch erschwert.

Im Herbst 2010 wurde von der Geschäftsleitung der Direktion Ressourcen entschieden, das ganze EDA, d.h. inklusive DEZA, als eine RUMBA-Einheit zu führen. Weiter wurde die Kompensation der CO₂-Emissionen der Flugreisen offiziell bestätigt. Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung der Direktion wurde aber auch entschieden, dass die Aktivitäten von RUMBA im EDA momentan nicht verstärkt werden.

Als erste Arbeit wurde für den Umweltbericht der Bundesverwaltung die Datensammlung reorganisiert. Somit liegen nun erstmals konsolidierte Daten über die EDA-Zentrale in Bern vor. Heute umfasst RUMBA im EDA rund 1200 Mitarbeitende (in Vollzeitstellen gerechnet) an acht Standorten.

1.2 Umweltbelastung der Zentrale in Bern

Über 76% der Umweltbelastungen entstehen durch die Dienstreisen, weitere 19% durch den Stromverbrauch. Von der Umweltrelevanz her gilt es vornehmlich bei den Reisen anzusetzen und alle Möglichkeiten zur ökologischen Optimierung der Reisetätigkeit umzusetzen. Da Dienstreisen jedoch oft unabdingbar sind, werden seit 2007 die CO₂-Emissionen der Flugreisen der Mitarbeitenden der gesamten Zentrale des EDA (inkl. DEZA) durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten kompensiert.

Neben dem Schwerpunkt Reisen sind aber ebenso die anderen Bereiche, wie der Strom- oder Papierverbrauch, im Auge zu behalten. Selbst wenn die Umweltrelevanz in diesen Bereichen vielleicht geringer sein mag, können auch hier oft mit wenig Aufwand und durch kleine Verhaltensänderungen im Alltag bereits einfach Umweltbelastungen vermieden bzw. gesenkt werden.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zum Erreichen der gesetzten Ziele.

Direktion für Ressourcen
Helene Budliger Artieda

Direktorin

2 Kennzahlen

Kennzahlen	Einheit	2009	Ziele 2010	2010	Veränderung ggü. 2007
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / m2 Jahr	197	Für 2010 wurden noch keine übergeordneten Ziele für die gesamte Organisationseinheit EDA gesetzt. Dies soll erstmals für 2010 erfolgen.	177	-10.2 %
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / MA Jahr	7'130		6'131	-14.0 %
Stromverbrauch	MJ / MA Jahr	29'982		29'253	-2.4 %
Wasserverbrauch	m3 / MA Jahr	10.0		11.3	+13.5 %
Papierverbrauch (total)	kg / MA Jahr	70		64	-8.7 %
davon Recyclingpapier	%	40		45	+ 5 Prozentpunkte
Kehricht	kg / MA Jahr	83		47	-43.6 %
Dienstreisen total	km / MA Jahr	22'424		27'241	+21.5
davon Flugreisen	km / MA Jahr	20'876		26'231	+25.7 %
davon Bahnreisen	km / MA Jahr	1'498		933	-37.8 %
davon Autoreisen	km / MA Jahr	50		78	+55.5 %
Anteil Europareisen per Bahn	%	-		7.6	-
CO2-Emissionen exkl. CO2-Kompensation	kg CO2-Äquiv. je MA	10'155		10'320	+1.6 %
Umweltbelastung exkl. CO2-Kompensation	1000 UBP / MA Jahr	6'550		-1% (gem. Bundesrat)	6'582
Veränderung der Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP / MA Jahr	2006: 5'654	-4 % (gem. Bundesrat)		+16.4 %

UBP: Umweltbelastungspunkte

Die Energie-Kennzahlen in den Bereichen Wärme und Strom werden neu in Primärenergie (Megajoule: MJ) angegeben. Früher wurde die Endenergie erfasst, also die Energie, die vor Ort bezogen wird. Dabei geht die Information verloren, dass unterschiedliche Energieträger auch unterschiedliche Gewinnungs- und Verteilprozesse besitzen, bei denen jeweils spezifische Anteile der Energie verloren gehen (Umwandlungs-, Transportverluste etc.). So müssen z.B. für 1 kWh Strom vor Ort, wenn sie aus der Steckdose bezogen wird, insgesamt fast 3 kWh Energie am Anfang der Energiekette (z.B. beim Wasser- oder Kernkraftwerk) bereitgestellt werden. Die neue Darstellung als Primärenergie ermöglicht nun, die verschiedenen Energieträger direkt miteinander zu vergleichen. Insbesondere im Wärmebereich können somit auch die verschiedenen Energieträger (Öl, Gas, Strom etc.) addiert werden.

3 Das EDA und seine Umweltauswirkungen

3.1 Das EDA

Das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gestaltet und koordiniert im Auftrag des Bundesrats die schweizerische Aussenpolitik. Eine kohärente Aussenpolitik ist Voraussetzung für die wirksame Wahrung der schweizerischen Interessen gegenüber dem Ausland.

Die Tätigkeit des EDA basiert auf den 5 aussenpolitischen Zielen, wie sie die Bundesverfassung definiert:

- Friedliches Zusammenleben der Völker
- Achtung der Menschenrechte und Förderung der Demokratie
- Wahrung der Interessen der schweizerischen Wirtschaft im Ausland
- Linderung von Not und Armut in der Welt
- Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen

Das EDA besteht aus der Zentrale in Bern und über 300 Vertretungen im Ausland (Botschaften, Missionen, Konsulate, Verbindungs- und Koordinationsbüros). Die Zentrale umfasste bis 2010 fünf Verwaltungseinheiten: das Staatssekretariat/Politische Direktion, das Generalsekretariat, die Direktion für Völkerrecht, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), die Direktion für Ressourcen¹. Rund 1/3 des EDA-Personals arbeitet an der Zentrale, 2/3 sind auf den Vertretungen im Ausland tätig.

3.2 Umweltauswirkungen

Die grösste direkte Umweltauswirkung der Tätigkeiten des EDA geht von den Dienstreisen aus. Der Anteil aller Dienstreisen an der gesamten Umweltbelastung beträgt rund 76%. Aufgrund der oft weiten Distanzen kommt meist nur das Flugzeug als Transportmittel in Frage. Die Flugkilometer machen denn auch 96% der Reisekilometer und über 99% der Umweltbelastungen der Dienstreisen aus.

Weiter wichtig ist der Stromverbrauch mit einem Anteil von 18.5 %. Die übrigen Bereiche verursachen jeweils weniger als 2% der Umweltbelastung (vgl. Kap. 5.9 Umweltbelastung).

Neben der Verwaltungstätigkeit wirken sich aber auch die Projekte und Dienstleistungen des EDA auf die Umwelt aus. Besonders in der DEZA können die Leistungen eine positive Einwirkung auf die Umwelt haben, indem z.B. im Rahmen von entsprechenden Programmen Umweltprojekte umgesetzt werden. Es besteht jedoch auch die Gefahr einer negativen Einwirkung. So ist unbedingt darauf zu achten, dass z.B. beim Bau eines Flüchtlingslagers die Abwasserthematik genügend berücksichtigt, beim Bau eines Spitals das Abfallkonzept spezifischer Abfälle fachgerecht umgesetzt wird oder in einem Infrastrukturprojekt die ökologischen Aspekte genügend berücksichtigt werden.

3.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Die Schwerpunkte des Umweltmanagements liegen in den Bereichen der grössten Umweltbelastungen. Mögliche Massnahmen wären:

- Bei Dienstreisen im Inland werden grundsätzlich die öffentlichen Verkehrsmittel bevorzugt. Im Ausland verwendet man für Kurz- und Mittelstrecken (weniger als 5 Stunden Reisezeit) - wenn immer möglich - die Bahn. Hinzu kommt der Ersatz von Reisen durch Videokonferenzen, wo dies machbar ist.
- Weiter soll durch die Umsetzung umweltgerechteren Verhaltens am Arbeitsplatz der Elektrizitätsverbrauch gesenkt werden.
- Bei den "Arbeitsmitteln" soll vor allem den Papierverbrauch reduziert und gleichzeitig der Anteil an Recyclingfasern erhöht werden.

Die DEZA geht in den Umweltbestrebungen noch weiter, indem sie auch die Integration von Umweltmanagementaspekten bei den Kobüs und in den Projekten anstrebt.

¹ Im Frühjahr 2011 wurde neu die Konsularische Direktion geschaffen.

3.4 Unsere Umweltziele 2010

Aufgrund der Reorganisation von RUMBA im EDA wurden für 2010 keine quantitativen Ziele gesetzt. Dennoch gilt auch für das EDA das generelle Umweltziel des Bundesrates, die Umweltbelastung je Mitarbeitenden zwischen 2006 und 2016 um 10% zu senken.

4 Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Vor allem bei der DEZA drehen sich viele Projekte direkt oder indirekt um ökologische Fragen. Oft geht es um die Reduktion der Auswirkungen ökologischer Katastrophen oder um die Verbesserung der Lebenssituation der Betroffenen in Projekten, die auch klar ökologische Aufwertungen umfassen.

Die Grundsätze der DEZA-Aktivitäten richten sich stark am Ziel einer nachhaltigen Entwicklung aus und umfassen neben den wirtschaftlichen und sozialen Zielen immer auch die ökologische Dimension. Die Themenvielfalt kann unter

<http://www.deza.admin.ch/de/Home/Themen> nachgelesen werden. Ein weiterer Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der DEZA findet sich unter <http://www.deza.admin.ch/de/Home/Projekte>.

5 Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

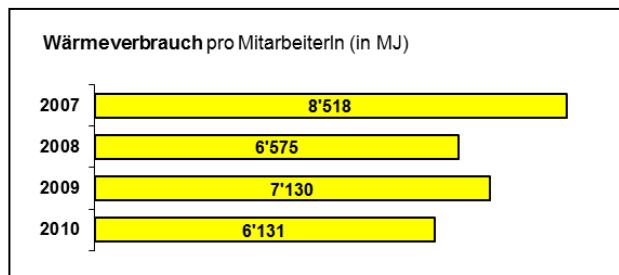
5.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Im Jahre 2010 wurde RUMBA im EDA neu organisiert. Die Zentrale des EDA in Bern bildet nun eine RUMBA-Einheit, die rund 1'200 Mitarbeitende (als Vollzeitstellen) an 8 Standorten umfasst. Integriert wurden alle Berner Standorte inkl. die DEZA. Nicht durch RUMBA abgedeckt sind die diplomatischen und konsularischen Vertretungen in der ganzen Welt sowie die Kooperationsbüros der DEZA. Wegen der Reorganisation von RUMBA mussten etliche Daten der Jahre 2006 und 2007 nacherhoben werden. Dies war für die Flugreisen 2006 nicht mehr möglich, weshalb die Werte von 2007 übernommen wurden.

Das Schwergewicht der RUMBA-Aktivitäten lag im Jahre 2010 bei der Reorganisation und der Bereitstellung einer ausreichenden Datenbasis für die Umweltkennzahlen.

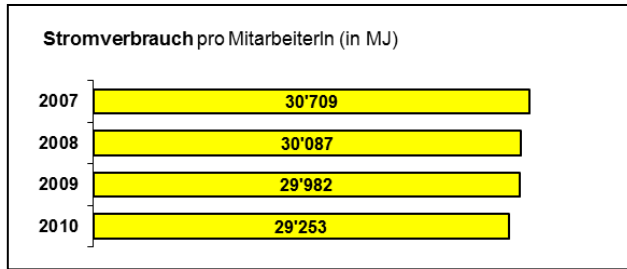
5.2 Wärmeverbrauch

Der Wärmeverbrauch (klimabereinigt) pro Vollzeitstelle sank gegenüber dem Vorjahr um 14 %, bezogen auf den Quadratmeter um 10%. Damit konnte nach der Erhöhung im Jahre 2009 der Wärmebedarf erneut reduziert werden. Die grössten Reduktionen fanden in den Bundeshäusern Ost und Nord statt. Der Wärmeverbrauch je m² ist je nach Gebäude sehr unterschiedlich. Er liegt zwischen 145 MJ und 308 MJ je m². Aufgrund der mehrheitlich alten, repräsentativen Gebäude liegt er eher hoch. Hier werden weitere Senkungen nicht einfach zu erzielen sein.



5.3 Stromverbrauch

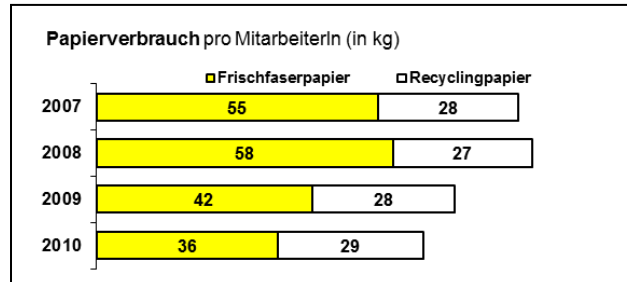
Der Stromverbrauch je MitarbeiterIn sank leicht um 2.4%. Seit 2006 ist er bezogen auf den Mitarbeitenden wie auch absolut leicht am Sinken. Wie bei der Wärme sind die Unterschiede zwischen den Gebäuden beträchtlich. Während der Stromverbrauch je Mitarbeitenden in den Gebäuden mit den tiefsten



Stromverbrauchswerten im Bereich von 10'000 MJ liegt, beträgt er im Gebäude mit dem höchsten Stromverbrauch beinahe das Vierfache. Es ist allerdings nicht zulässig, diese Zahlen direkt miteinander zu vergleichen. So beherbergen die „Grossverbraucher“ doch meist auch eine Cafeteria oder gar eine Mensa und teilweise auch ein Rechenzentrum mit hohem Stromverbrauch und grossem Kühlbedarf. Die Gebäude mit dem tiefsten Verbrauch weisen demgegenüber nur einfache Büroarbeitsplätze ohne weitere Infrastruktur auf. Dennoch können die Zahlen natürlich Hinweise darauf geben, in welchen Gebäuden zuerst Massnahmen zur Stromeffizienz umgesetzt werden sollten.

5.4 Papierverbrauch

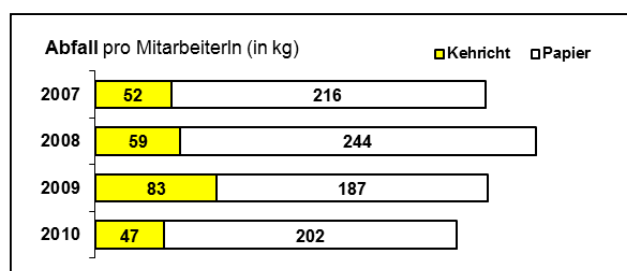
Der Papierverbrauch stieg zwischen 2006 und 2007 stark (+22%) und auf 2008 leicht an (+ 2.4%). Seither sank er kontinuierlich im Jahre 2009 um 18% und 2010 um 9%. Mit 64 kg je Mitarbeitenden hat er den tiefsten Wert seit der Einführung von RUMBA im Jahre 2003 erreicht.



Die Abnahme geschah fast ausschliesslich beim Frischfaserpapier, wodurch sich der Recyclinganteil stetig von 32% im Jahre 2008 über 40% (2009) auf 45% im Jahre 2010 erhöhte. Diese Entwicklung gilt es mit gezielten Massnahmen weiterzuführen.

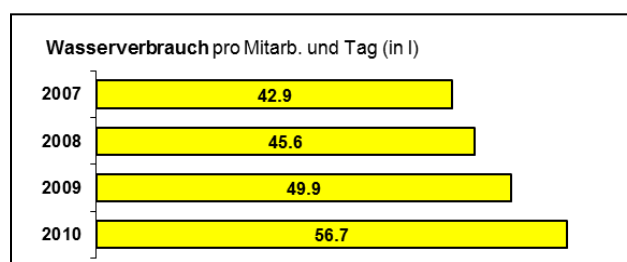
5.5 Abfälle

Die Abfallmenge sank wieder deutlich um 8%, wobei der nach wie vor grösste Teil das Altpapier ausmacht. Das Altpapier stieg sogar etwas an. Die Kehrlichtmenge sank hingegen um rund 44% und liegt nun bei 47 kg je Mitarbeitenden. Beim Abfall werden keine Umweltziele gesetzt, da das Hauptziel, die richtige Trennung und Entsorgung, durch das BBL und die Mitarbeitenden sichergestellt wird.



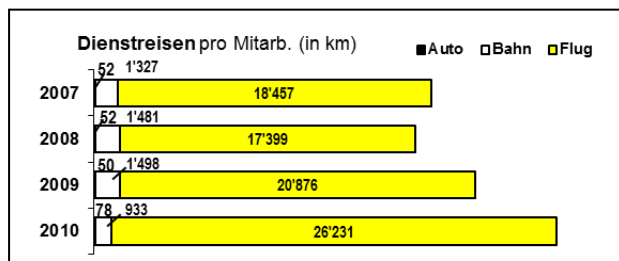
5.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch stieg weiter an (+14%) und lag 2010 bei 56.7 Litern pro Mitarbeitenden und Tag. Der Anstieg fand v.a. an der Freiburgstrasse 130 statt. Der Wert liegt nun deutlich über dem Mittelwert der Verwaltungseinheiten (42.5 Liter). Die Ursachen für den kontinuierlichen Anstieg sind im Auge zu behalten.



5.7 Dienstreisen

Die zurückgelegten Kilometer stiegen erneut deutlich um ca. 22% an. Den Löwenanteil der Dienstreisen machen die Flugreisen aus. Aus ökologischer Sicht verstärkt sich die Dominanz noch, sind doch Bahnreisen gegenüber dem Flugzeug sehr umweltfreundlich. Im Folgenden konzentrieren sich die Ausführungen deshalb auf die Flugreisen.



Die Aussage des Anstiegs der Flugreisen ist insofern mit Vorsicht zu geniessen, da die Daten der Vorjahre systembedingt doch erhebliche Mängel aufwiesen. Die Bundesreisezentrale, die alle Flugreisen fürs EDA organisiert, konnte bis Mitte 2009 keine detaillierten Daten auf der Basis der bereisten Destinationen liefern. Die Vorjahreszahlen waren deshalb mit erheblichen Unsicherheiten behaftet und einzelne Bereiche mussten mit Annahmen zur Reisedistanz hochgerechnet werden.

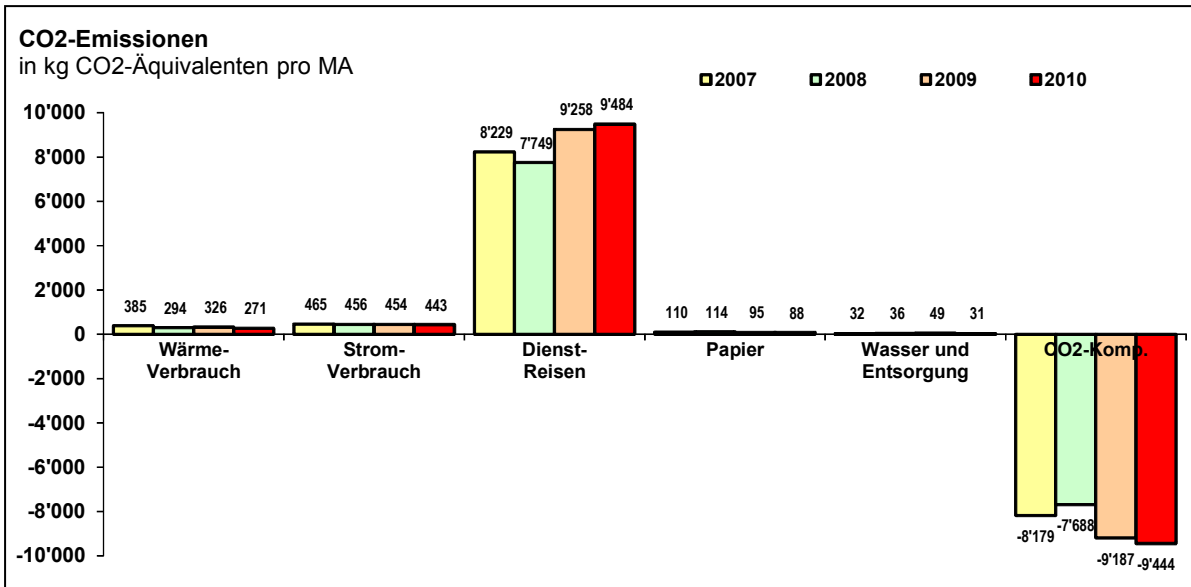
Seit Mitte 2009 steht nun ein neues Buchungssystem zur Verfügung. In der Einführungsphase im zweiten Semester 2009 konnten die gebuchten Flüge des EDA aber noch nicht nach Mitarbeitenden und Konsulenten unterschieden werden. Da nur die Flüge der Mitarbeitenden in die Kennzahlen eingehen, waren auch diese Zahlen unsicher und mussten korrigiert werden. Die Bundesreisezentrale hat nun den Aufwand auf sich genommen und das Buchungssystem so modifiziert, dass die Flüge der Mitarbeitenden eindeutig identifiziert werden können. Die Daten erlauben zudem eine ebenso klare Berechnung der Reisedistanz, da für jeden einzelnen Flug sowohl Abreise- wie Ankunftsort bekannt sind. Weiter kann auch für jeden Flug die Business- und die Economyklasse unterschieden werden. Dies ist deshalb wichtig, weil ein Businessplatz in einem Flugzeug deutlich mehr Platz benötigt und somit mehr Treibstoffverbrauch verursacht. Zusammenfassend kann deshalb festgehalten werden, dass erstmals seit Erhebung der Dienstreisen wirklich verlässliche Zahlen zur Verfügung stehen. Aus diesem Grund soll der Vergleich mit den Vorjahren nicht über Gebühr strapaziert werden.

5.8 CO2-Emissionen

Die CO₂-Emissionen werden erstmals ausgewiesen. Sie zeigen die klimawirksamen Emissionen des EDA. Pro Mitarbeitenden wurden im Jahre 2010 10'320 kg emittiert, rund 2% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme erfolgte bei den Dienstreisen, wobei der Zuwachs deutlich grösser gewesen wäre, wenn neu nicht erheblich genauere Zahlen zur Aufteilung in Economy- und Businessflüge vorliegen würden. Gegenüber früherer Annahmen wird mehr Economy geflogen, was die CO₂-Emissionen gegenüber Businessflügen deutlich reduziert.

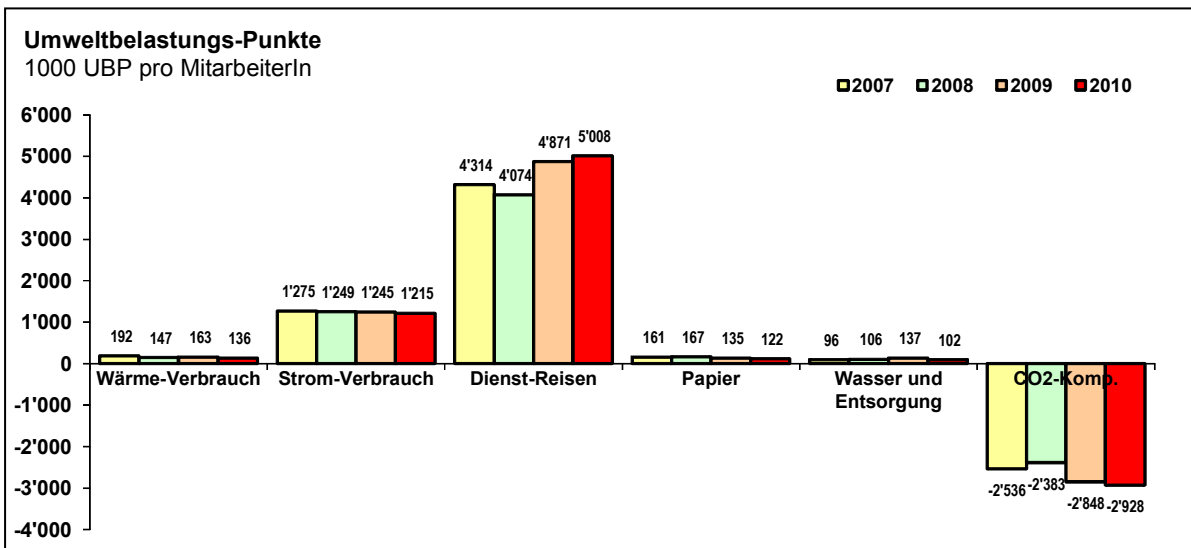
Die Dienstreisen machen 92% der CO₂-Emissionen des EDA aus. Der Stromverbrauch, obwohl nicht geringer als in andere Verwaltungseinheiten, macht nur gerade 4% der CO₂-Emissionen aus, die Wärme trägt noch 3% und das Papier gerade 1% der Emissionen bei.

Das EDA kompensiert 2006 die CO₂-Emissionen durch die Flugreisen teilweise und seit 2007 vollumfänglich. Insgesamt wurden 2010 11'250 Tonnen CO₂-Äquivalente mittels Certified Emission Reductions (CER) kompensiert. Diese CER weisen den hohen Gold-Standard auf, der sicherstellt, dass die ausgewählten Projekte zur Reduktion des Ausstosses von Klimagasen zusätzliche ökologische und soziale Wirkungen aufweisen und zur nachhaltigen Entwicklung in der Projektregion beitragen.



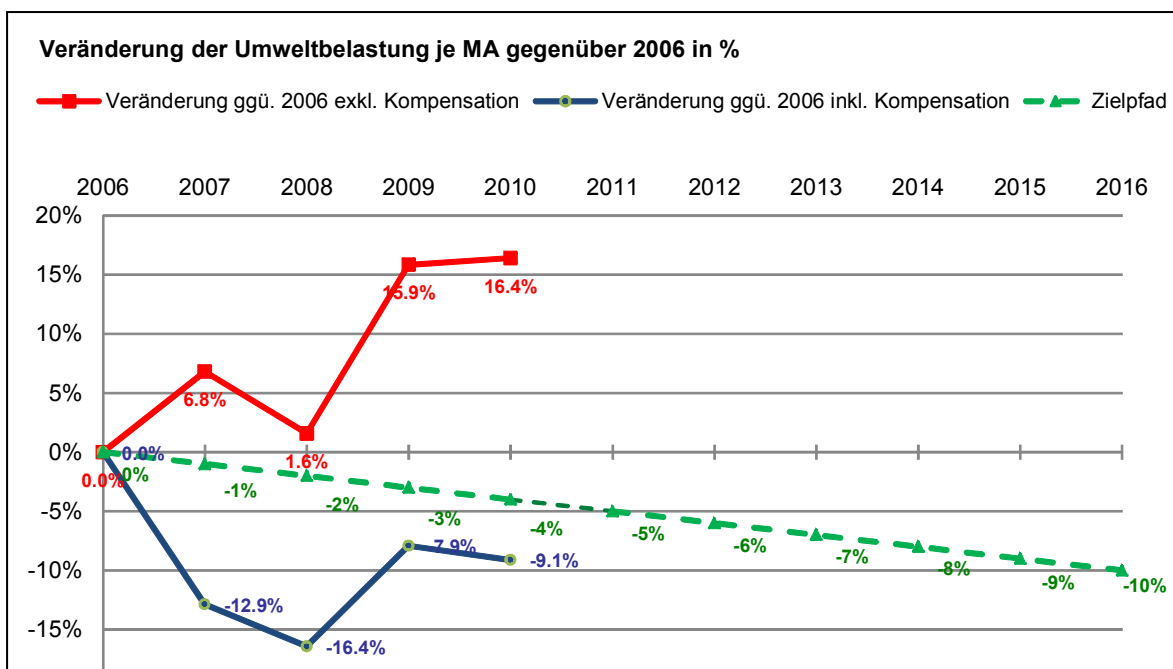
5.9 Umweltbelastung

Die Umweltbelastung nahm ohne Klimakompensation gegenüber dem Vorjahr um 0.5 % zu. Die Dienstreisen weisen mit fast 76 % Anteil an der Gesamtbelastung die grösste Umweltrelevanz auf, wobei der Grossteil auf die Flugreisen zurückzuführen ist. Der Strom belastet die Umwelt mit einem Anteil von rund 19 %. Die Wärme macht nur rund 2 % aus. Die übrigen Umweltbelastungen sind eher von untergeordneter Bedeutung (Papier 1.8%, Entsorgung und Wasser: 1.6%).



Der Bundesrat hat 2007 beschlossen, dass jedes Departement seine Umweltbelastung je Mitarbeitenden bis 2016 um 10% senken muss. Dabei darf die Kompensation von Flugemissionen angerechnet werden. Bezogen auf dieses Ziel liegt das EDA auf Zielpfad. Obwohl die Zielerreichung erst 2016 geprüft wird, kann rechnerisch ein Absenkpfad von 1% jährlich bestimmt werden. Davon ausgehend müsste die Umweltbelastung des EDA 4% unter dem Wert von 2006 liegen. Unter Einbezug der Kompensation der CO2-Emissionen aus den Flugreisen liegt das EDA rund 9% unterhalb der Belastung von 2006 und somit unterhalb des Zielpfades.

Damit die Organisationseinheiten primär Ressourcen sparen und das Umweltziel nicht aus-



schliesslich über die Klimakompensation erreichen können, hat die Generalsekretärenkonferenz als Unterziel bestimmt, dass die Umweltbelastung kontinuierlich gesenkt werden soll. Wird die Umweltbelastung ohne die Kompensation von CO₂-Emissionen berechnet, hat das EDA dieses Ziel nicht erreicht. Die Umweltbelastung je Mitarbeitenden liegt rund 16 % über dem Wert von 2006.

6 Organisation des Umweltmanagements

Die oberste Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der **Direktion Ressourcen**.

Das Umweltteam unterstützt die **Direktion Ressourcen** bei der Umsetzung des Umweltmanagements.

Dem Umweltteam des EDA kommen folgende Aufgaben zu:

- Erfassen der Umweltkennzahlen (Energie-, Materialverbrauch usw.)
- Umweltziele und Umweltmassnahmen vorschlagen
- Spezielle Umweltfragen abklären
- Jährliche Umweltberichterstattung

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, sowie der Einbezug der Führungen der Direktionen, des GS und des Staatssekretariats.

Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Die Umweltberichte und Umwelt-Massnahmenpläne des EDA können unter http://www.rumba.admin.ch/de/umsetzung_eda_bw.htm abgerufen werden.

Umweltteam:

Markus Osterburg, EDA DR Koordination BBL (Co-Leitung Umweltteam, bis 31.12.2011)
Irene Osterburg, EDA DR Koordination BBL (Co-Leitung Umweltteam, bis 31.12.2011)
Reto Glauser, EDA DR Koordination BBB, Dienst Inland, Leiter Umweltteam ab 1.1.2012
Lorenz Ruch, EDA DR Personalentwicklung
Patricia Messerli, EDA GS Planung, Geschäfte und Kontrolle
Fabrizio Taschetta, EDA DV Sektion Landesgrenzen und Nachbarrecht
Jean-Bernard Dubois, EDA DEZA, Sekt. Globalprogramm Klimawandel
Jolanda Nasi Mauron, EDA DEZA Sekt. Globalprogramm Klimawandel

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Reto Glauser, Leiter Umweltteam

Telefon +41 (0)31 322 33 49

Fax +41 (0)31 324 99 62

E-Mail Reto.Glauser@eda.admin.ch

21.12.2011